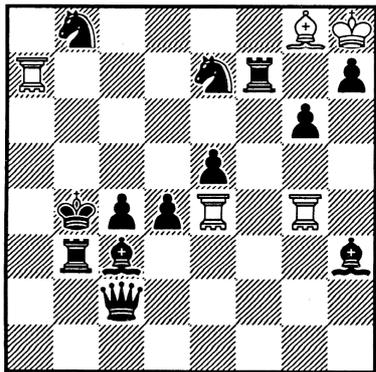


„Kaiserin“ – unter anderem mit Hilfe von Werner Speckmann, der gelegentlich auf Märchenfiguren zur Darstellung seiner Ideen zurückgriff und dabei auch die Kaiserin einsetzte. In Speckmanns *Fremdlinge auf dem Schachbrett* (1992, 2000) sind fünf einschlägige Kleinigkeiten aus den 1970er und 1990er Jahren enthalten. Die Bezeichnung Kaiserin war damals offenbar schon in Gebrauch, denn Speckmann kritisierte sie als nicht recht plausibel (*Fremdlinge...*, 2. Auflage S. 22).

Ob nun Kanzler oder Kaiserin, die zum Speckmann-Gedenkturnier komponierten Aufgaben zeigen, dass die Figur einen Platz im modernen Problemschaffen finden kann; es bleibt nur die Frage, ob die Komponisten in Zukunft versuchen werden, das immer noch kaum benutzte Werkzeug bei der Darstellung ihrer Kompositionsideen einzusetzen.

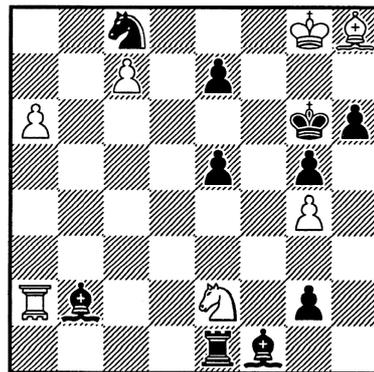
Jetzt aber zum Turnier. Vom Turnirdirektor Hans Gruber erhielt ich 47 Einsendungen in anonymisierter Form (20 Zweizüger, 9 Drei- und 18 Mehrzüger). Da die Kaiserin-typischen Manöver bereits aus dem früheren Turnier bekannt waren, wie die oben gezeigten Probleme zeigen, habe ich darauf verzichtet, Einsendungen in den Preisbericht aufzunehmen, die sich im wesentlichen in der Demonstration der technischen Eigenart der Kaiserin erschöpfen. Bei der spontanen Zusage, das Preisrichteramt zu übernehmen, hatte ich nicht bedacht, dass Zweizüger einen hohen Anteil der Einsendungen ausmachen würden – ein Gebiet, in dem ich mich nicht gut auskenne. Ich bedanke mich bei Daniel Papack, der sich meine 2#-Vorauswahl angesehen und mir eine Reihe wertvoller Hinweise gegeben hat, ohne mir die Qual der schwierigen Auswahl zu nehmen. Schließlich habe ich mich entschieden, die folgenden 16 Aufgaben auszuzeichnen.

**Nr. 3** Hubert Gockel  
1. Preis



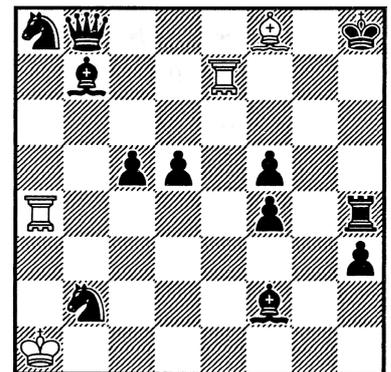
#2 v ♚=Kaiserin (5+13)

**Nr. 23** Anton Baumann  
2. Preis



#6 ♚=Kaiserin (7+10)

**Nr. 8** Stephan Dietrich  
Rupert Munz  
3. Preis



#11 ♚=Kaiserin (4+12)

### 1. Preis: Nr. 3 von Hubert Gockel

1.KSg:e5? [2.KS5b5#] d3 (a)/Tf5 (b) 2.KS4:c4 (A)/KS5:c4 (B)#, aber 1.– Ld7!

1.KSe:e5! [2.KS5b5#] d3 (a)/Tf5 (b) 2.KS4:c4 (A)/KS5:c4 (B)#

Trotz gleicher Schreibweise: Die jeweils „andere“ Kaiserin setzt matt!

1.– Sd5/Sa6/Df5 2.KS:d5/KS:a6/KSa2#

Sowohl in der Verführung als auch in der Lösung öffnet der erste wZug eine sVerteidigungslinie. Dabei gelingt dem sL mit Ld7 eine Totalparade, während nach Df5 in der Lösung die bis dahin nur mit Deckungsaufgaben betraute Kaiserin a7 zur Heldin des Tages wird. Der Entscheid im amerikanischen Vorläuferturnier erging im (deutschen) Dreikaiserjahr 1888, 125 Jahre später zeigen sich hier drei wKaiserinnen in Bestform, denn sie allein handeln in diesem Stück, der wL assistiert nur vom Rand aus. Die prägnante Darstellung, frei von jedem Ballast, ist für mich klarer Spitzenreiter in diesem Turnier.

### 2. Preis: Nr. 23 von Anton Baumann

Die Probe 1.KSb4? [2.KSc6+] Tc1! 2.Sc3? führt nach 2.– Lc4+? 3.KS:c4 (droht zusätzlich 4.KS:e5#) zum Erfolg mit nachträglicher Aufwertung von 2.Sc3 zum Nowotny, aber nach 2.– T:c3! geht es nicht weiter.

Lösung: 1.KSa5! [2.KSc6+ Sd6/e6 3.KS:e7/KS:e6#] 1.– Tc1 2.Sc3! Nowotny mit Drohungen auf c6 und e5. Aber Schwarz kann sich noch wehren mit 2.– Lb5! (nicht aber 2.– Lc4+? 3.KS:c4), denn nach 3.KS:b5 ist c6 entschärft und 3.– L:c3 deckt e5, der Nowotny ist also abgewehrt. Aber Weiß nutzt jetzt

doch noch die verstellte T-Linie und droht mit 4.KSc5 Matt auf e6, was durch 4.– e4/Tf1 5.KSe6+ L/Tf6 6.KSf8/KSg7# nur noch um einen Zug gestreckt werden kann.

Die Nebenvariante 1.– Td1 wird erledigt durch 2.KSc6+ Td6 3.KSd8 [4.KSf8#] Tf6 4.L:f6 h5 (sonst 5.KSf8#) 5.KSf8 Kh6 6.Lg7#, interessant ist aber, dass Weiß hier nicht mit dem Nowotny 2.Sd4? zum Erfolg kommt, denn nach 2.– Lb5! 3.KS:b5 L:d4! fehlt ihm die Zusatzdrohung auf e6 (4.KSc5? L:c5!). – Komplizierte Mechanismen, dargeboten in einer erfreulich luftigen Stellung.

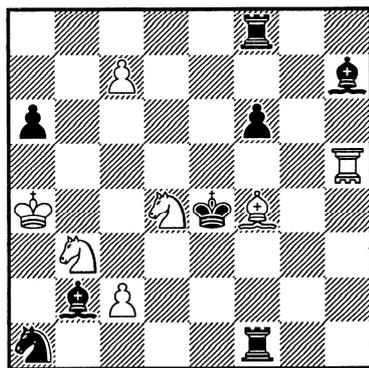
### 3. Preis: Nr. 8 von Stephan Dietrich und Rupert Munz

Der Hauptplan 1.KSg6+ Kh7 2.KSh6+? scheitert an 2.– T:h6! Der Versuch, den sT mit 1.KS:f4? [2.KSfg6#] abzulenken (2.– T:f4? 2.KSg6+ Kh7 3.KSh6#), kommt zu früh wegen 1.– D:f4! (2.KSg6+ Kh7 3.KSg5+ D:g5). Die Umgruppierung 1.KSg6+ Kh7 2.KSg5+ Kh8 3.KS:f4? [4.KSfg6#] scheitert immer noch an 3.– D:f4! (4.Lg7+ Kg8 5.Lh6+ D:g5!).

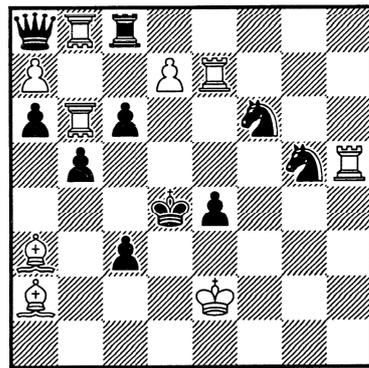
Weiß muss noch weiter ausholen und nach 1.KSg6+! Kh7 2.KSg5+ Kh8 auch den wL pendeln lassen, wonach Weiß in Analogie zum Hauptplan ein Matt auf der 8. Reihe parat hat: 3.Lg7+ Kg8 4.Lh6+ Kh8 5.KS:f4! [6.KSfg6#] T:f4 (jetzt nicht 5.– D:f4? wegen 6.KSf7+ Kg8 7.KSf8#). Jetzt ist der sT abgelenkt und W kann zurückpendeln mit 6.KSf7+ Kg8 7.KSe7+ Kh8 8.Lg7+ Kh7 9.Lf8+ Kh8 und schließlich den Hauptplan durchsetzen: 10.KSg6+ Kh7 11.KSh6#.

Ein ausgeklügeltes KS-L-Pendelschema. W muss hier ganz exakt spielen; so geht das vorzeitige Teil-Rückpendeln mit 5.KSf7+? Kg8 6.KSe7+ Kh8 und erst jetzt 7.KS:f4 nicht, da Schwarz durch das Störmanöver 7.– Da7+ 8.Kb1 D+ 9.K:D genügend Zeit gewinnt und W nach 9.– T:h6 10.KSf7+ Kg8 11.KS:h6+ Kf8,g7 12.KSfe6# zu langsam ist. Bei sofortigem Schlag 5.KS:f4 wird das unschöne Abspiel 5.– Da7+ usw. erfreulicherweise zu einer Kurzvariante.

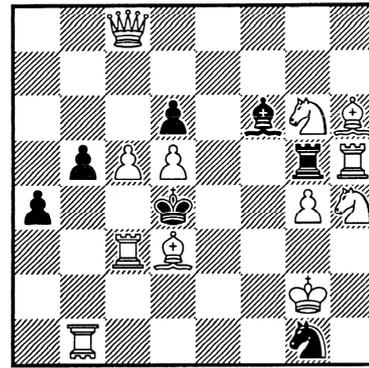
Nr. 42 Kjell Widlert  
4. Preis



Nr. 15 Hubert Gockel  
1. Ehrende Erwähnung



Nr. 16 Hubert Gockel  
2. Ehrende Erwähnung



### 4. Preis: Nr. 42 von Kjell Widlert

1.c8=KS! droht dreifach 2.KSe7, KSd6 und KSc5#, was Schwarz differenzieren kann mittels 1.– T:f4 2.KSe7#, 1.– S:c2 2.KSc5# und 1.– S:b3 2.KSd6#. Ferner 1.– La3 2.KSc3#, 1.– L:d4 2.Sd2# und 1.– T:c8 2.KS:f6#

1.c8=D? [2.De6,Db7,Dc6#]; 1.– T:f4 2.De6#; 1.– S:c2 2.D:c2#; 1.– Lg8 2.Df5# – aber 1.– S:b3!

Die Dreifachdrohung der KSc8 wird durch Schlagen von drei wDeckungssteinen differenziert, wonach die Kaiserin die jeweils weggefallene Deckung mit übernimmt. Hinzu kommen drei Totalparaden, also ein freier Karlström-Fleck. Der partielle Fleck nach der D-UW, der allerdings nur durch T:f4 eindeutig differenziert wird, rundet das Bild ab und mildert den Eindruck des etwas groben Schlüssels. Diese Komposition zeigt komplexe Mechanismen in einer sehr ökonomisch-eleganten Stellung.

### 1. Ehrende Erwähnung: Nr. 15 von Hubert Gockel

1.KS6:a6? [2.Lc5#] 1.– b4 a 2.KS8:b4# A, 1.– Se6 b 2.KSab4# B; 1.– S:d7 2.KS8:d7#, 1.– c5 2.KS8:b5#, aber 1.– D:a7!

1.KS8:a6! [2.Lc5#] 1.– b4 a 2.KSb:b4# B, 1.– Se6 b 2.KSab4# A; 1.– S:d7 2.KSb:d7# (MW), 1.– c5 2.KSb:b5# (MW); 1.– c2 2.Lb2#.

Reziproke und zwei weitere Mattwechsel, inszeniert als ein Vexierspiel, bei dem die beiden Kaiserinnen sich so virtuos abwechseln, dass der Betrachter kaum noch weiß, welche gerade mattsetzt. Das Geschehen ist mit dem des 1. Preises vergleichbar, vielleicht sogar noch strategisch angereichert, aber